

**SYGNIS Pharma AG**  
**HV 11/2008**  
**Rede CFO Peter Willinger**

Sehr geehrte Aktionärinnen, Aktionäre und Aktionärsvertreter,  
sehr verehrte Damen und Herren, liebe Mitarbeiter,

auch ich heiße Sie zu unserer diesjährigen Hauptversammlung herzlich  
willkommen.

Wenn Finanzvorstände in den letzten Wochen in der Öffentlichkeit  
aufgetreten sind, so hatten sie in aller Regel nur eine identische  
Botschaft: Die Krise hat unser Unternehmen erreicht, es geht steil  
bergab, die Perspektive ist unklar.

Umso mehr freut es mich, dass ich heute einen Contrapunkt setzen  
kann. Es tut uns sicherlich allen gut, wenn einmal ein weitgehend  
positives Fazit gezogen werden kann. Deshalb möchte ich dieses  
positive Fazit auch gleich an den Anfang meiner Ausführungen stellen:

- Das Geschäftsjahr 2007/2008 ist nach Plan gelaufen, sogar noch  
einen Tick besser.
- Auch das erste Halbjahr 2008, das am 30. September beendet war,  
ist nach Plan gelaufen. Diese Aussage gilt auch, wenn wir den  
Zeitraum um den weltweit extrem kritischen Oktober erweitern – wir  
sind im Plan!
- Wir haben nach der erfolgreichen Kapitalerhöhung eine Liquidität von  
knapp 28 Millionen Euro, so dass die jetzt anstehende Phase II  
Studie für unser Hauptprojekt AX200 für die Behandlung des akuten  
Schlaganfalls durchfinanziert ist.
- Wir sind darüber hinaus weiterhin in der Lage, den Ausbau unserer  
Produktpipeline zu betreiben und damit die nachhaltige Entwicklung  
unserer Gesellschaft voranzutreiben.

Das heißt, wir starten nicht nur gestärkt in das zweite Halbjahr, sondern  
gehen gestärkt in die Zukunft. Denn wir sind wirtschaftlich voll im Plan,  
unsere Produktentwicklung verläuft - bisher jedenfalls - erfolgreich, und  
wir haben eine klare Perspektive.

Das, meine Damen und Herren, ist sicherlich das positive Gegenteil  
dessen, was Sie derzeit jeden Tag in den Medien lesen und hören.  
Natürlich können auch wir nicht zaubern, und ein Teil der Anlage  
unserer liquiden Mittel war - wie fast jede andere Anlageform - von der  
Finanzkrise betroffen. Aber wir gehören weder zu den Lehman-  
Geschädigten mit Totalausfall noch sind wir gezwungen, die Anlagen die  
derzeit von einem Kursverlust betroffen sind, kurzfristig zu veräußern.  
Das heißt, das eben getroffene positive Resümee hinsichtlich der  
aktuellen Entwicklung und der Perspektiven gilt auch hier  
uneingeschränkt.

Einer anderen Marktentwicklung konnten auch wir uns natürlich nicht entziehen: der Abwärtsbewegung der Aktienmärkte. Uns treffen ja nicht nur die allgemeinen Kursverluste, sondern zusätzlich auch die schon im letzten Jahr angesprochene Sippenhaft der Biotech-Branche, die nicht zuletzt durch die Kursstürze von GPC und Paion ausgelöst wurden. Wenn Sie die Kursverluste selbst solidester Aktien, etwa aus dem DAX, in den letzten Wochen beobachten, schneiden wir im Vergleich sicherlich noch ganz gut ab, denn der Rückgang von ca. 20 % innerhalb der letzten 12 Monate erscheint moderat. Trotzdem: Es ist ein Verlust, und der gefällt weder Ihnen noch uns und das wollen wir auch nicht schön reden.

Allerdings glaubt nicht nur das Management, dass die SYGNIS-Aktie unterbewertet ist: die beiden Banken, die Researchstudien über uns erstellt haben, gehen aktuell ebenfalls von einer deutlichen Unterbewertung der SYGNIS-Aktie aus. So sieht die Landesbank Baden-Württemberg ein Kursziel von 2,80 Euro, Close Brothers bewegt sich mit 2,75 Euro und der Empfehlung „Kaufen“ in der gleichen Größenordnung des erwarteten Kursziels.

Wir tun mit aktiver Investor-Relations-Arbeit alles dafür, die Aktie auf diesen Weg zu bringen, aber derzeit haben wir ganz massiv die Märkte gegen uns. Hoffen wir alle, dass sich das wieder ändert und Kurse wieder dauerhaft steigen können.

Meine Damen und Herren,  
auch wenn Ihnen der Geschäftsbericht vorliegt und Ihnen einen guten Überblick verschafft, lassen Sie uns gemeinsam in einige Detailbetrachtungen einsteigen und mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr 2007/2008 beginnen.

Der gesamte Umsatz des abgelaufenen Geschäftsjahres betrug rund eine halbe Million Euro. Er lag damit in etwa in der Größenordnung des Vorjahres mit 0,6 Millionen Euro. Herr Dr. Bach hat Ihnen ja den Stand der Entwicklung von AX200 detailliert dargestellt. Dieser Entwicklungsstand von AX200 oder anderen Produkten aus unserem Portfolio lässt, vor Erreichen eines Meilensteins wie z.B. dem erfolgreichen Abschluss der Wirksamkeitsstudie, keinen Umsatz erwarten. Der im abgelaufenen Geschäftsjahr realisierte Umsatz ergibt sich überwiegend aus auslaufenden Lizenzvereinbarungen und der Vermarktung älterer Rechte, vornehmlich der ehemaligen LION bioscience.

Positiv hat sich ein Einmaleffekt aus Ertragssteuern niedergeschlagen, der uns noch zusätzliche 0,6 Millionen Euro gebracht hat. Sie resultieren aus der Neubewertung passiver latenter Steuern. Der Aufwand hat sich planmäßig auf 7,7 Millionen Euro erhöht, das sind 2,5 Millionen Euro mehr als im Vorjahr.

Interessant ist es, sich die Kostenstruktur anzuschauen, denn selbst auf der Kostenseite lässt sich die positive Entwicklung des Unternehmens ablesen: wir haben den Aufwand für Forschung- und Entwicklung unsere

Produktpipeline ebenso intensiviert wie den Aufwand für das Business Development, um den Ausbau unserer Produktpipeline weiter voran zu treiben und um das Interesse und den Bekanntheitsgrad an unseren Produktkandidaten zu steigern.

Die Verwaltungskosten haben wir hingegen kräftig gesenkt, was unterstreicht, dass wir unsere liquiden Mittel zielgerichtet einsetzen und mit dem Geld sehr verantwortungsvoll umgehen.

Die Zahlen der beiden Jahre können allerdings hinsichtlich der prozentualen Steigerungen nicht 1:1 verglichen werden. Denn im Geschäftsjahr 2006/2007 ist aufgrund der zwingenden Rechnungslegungsvorschriften der Aufwand, der bei der SYGNIS Bioscience entstanden ist, nur über einen Zeitraum von sechs Monaten in die Zahlen eingeflossen. Ungeachtet dessen haben wir aber die Investitionen in Forschung, Entwicklung und Vertrieb deutlich gesteigert, um unser Unternehmen nachhaltig zu entwickeln.

Ohne nennenswerte Umsatzerlöse und unter Berücksichtigung des steuerlichen Sondereffektes kommt damit unter dem Strich ein Minus von 6,3 Millionen Euro heraus. Das, meine Damen und Herren, entspricht unserer Planung bzw. ist sogar etwas besser als die Planung.

Eines muss uns allen klar sein: je höher der Entwicklungs- und Reifegrad von AX200 und je näher die Schwelle der Vermarktbarkeit rückt, desto aufwändiger und damit teurer werden Forschung und Entwicklung. Insofern ist der kontinuierliche Kostenanstieg eine zwangsläufige Folge und in dieser Größenordnung auch notwendig.

Betrachten wir uns die verkürzte Bilanz der beiden letzten Geschäftsjahre, so ist der Vergleich durch zwei Aspekte geprägt: eine weitgehende Konstanz vieler Kennzahlen auf der einen Seite, und der Liquiditätsabfluss aufgrund der Wirkstoff- und Produktentwicklung, dem derzeit noch keine Umsätze entgegenstehen.

Sie sehen, auf der Aktivseite sind die Immateriellen Vermögenswerte, die Geschäfts- und Firmenwerte und die sonstigen langfristigen Vermögenswerte konstant. Lediglich die liquiden Mittel und Wertpapiere haben sich um gut ein Viertel reduziert, was seine Hauptursache in den eben dargelegten Forschungs- und Entwicklungskosten sowie den gestiegenen Kosten für das Business Development hat.

Auf der Passivseite hat sich damit zwangsläufig das Eigenkapital verringert, während die Schulden im Langfrist- wie im Kurzfrist-Bereich stabil geblieben sind.

Bei diesen langfristigen finanziellen Schulden unserer Gesellschaft in Höhe von rund 8 Millionen Euro – das hatte ich bereits auf der letzten Hauptversammlung erläutert – handelt es sich um ein im Rahmen der Unternehmenstransaktion im Sommer 2006 übernommenes Darlehen, das erst 2015 fällig wird. Zudem ist es zu marktüblichen Zinsen, die sich am Euribor orientieren, abgeschlossen, so dass wir nicht über Gebühr belastet werden.

Werfen wir noch einen Blick auf die Cash-Flow- und die Liquiditätsentwicklung. Hier zeigt sich noch einmal das eben schon beschriebene Bild, also der Liquiditätsabfluss, der durch die Investitionen in unsere Produktpipeline bedingt ist.

Die hier genannte Kapitalausstattung von 19,5 Millionen Euro gibt den Stand zum Ende des Geschäftsjahres wieder, also per 31.3.2008. Mittlerweile sind uns aus der erfolgreich verlaufenen Kapitalerhöhung vom letzten Monat weitere 18,3 Millionen Euro zugeflossen. Dazu komme ich später noch einmal, denn ich möchte die zeitliche Chronologie gerne einhalten und komme damit zum 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2008/2009.

Das Fazit dieses ersten Halbjahres ist schnell gezogen: Wir stehen dort, wo wir stehen wollen. Genau genommen stehen wir auch hier etwas besser da, denn der Periodenverlust ist geringer, als wir ihn in den Planungen hatten.

Was heißt das im Detail, wenn wir die beiden ersten Halbjahre 2007/2008 und 2008/2009 betrachten?

Wir hatten im Halbjahresvergleich einen fast konstanten Umsatz, den wir aber, wie schon erläutert, als unwesentlich betrachten müssen.

Wir hatten leicht gestiegene Gesamtkosten, wobei sich der Anstieg prozentual nur im einstelligen Bereich bewegt.

Das EBIT lag nur um 100.000 Euro schlechter im Vergleich zum Vergleichszeitraum.

Damit hat sich auch das Periodenergebnis mit minus 3,6 Millionen Euro etwas besser entwickelt, als wir das geplant hatten.

Das heißt, meine Damen und Herren; wir sind auf Kurs, ungeachtet des Sturms um uns herum. Auf dieser rauen See sind wir seit kurzem sogar noch sicherer unterwegs, nachdem wir durch die Kapitalerhöhung frisches Kapital in Höhe von 18,3 Millionen Euro bekommen haben. Damit haben wir aktuell eine Liquidität von knapp 28 Millionen Euro.

Durch Ausgabe von 12.694.967 neuen Aktien aus unserem genehmigten Kapital haben wir das Grundkapital auf 41.258.643 Millionen Euro erhöht. Bei dieser Kapitalerhöhung, bei dem die neuen Aktien zu einem Preis von 1,44 Euro je Aktie bezogen werden konnten, haben wir das Bezugsrecht aller Aktionäre gewahrt.

Unsere beiden größten Aktionäre, die dievini Hopp BioTech holding GmbH & Co. KG und die BASF SE, haben zum einen die ihnen zustehenden Bezugsrechte in vollem Umfang ausgeübt. Sie haben zum anderen sämtliche nicht bezogenen Aktien zum Bezugspreis übernommen.

Mit dieser Kapitalerhöhung ist die Transaktion vom Sommer 2006, als die ehemalige LION bioscience die Axaron bioscience übernommen hat, abgeschlossen. Die damals beteiligten neuen Großaktionäre haben mit der Zeichnung der neuen Aktien ihre damalige Finanzierungszusage für ein erneutes Engagement eingelöst.

Nach der Kapitalerhöhung stellt sich die Aktionärsstruktur wie folgt dar:

Die Anteile der beiden größten Aktionäre haben sich damit auf ca. 36 und ca. 13 Prozent erhöht. Da es für beide ein langfristiges Investment ist, gibt das unserem Unternehmen Stabilität. Den größten Anteil am Unternehmen hält mit ca. 42 Prozent nach wie vor der Freefloat.

Die dievini Hopp BioTech holding GmbH & Co. KG ist durch die Kapitalerhöhung über die Schwelle von 30 Prozent der Stimmanteile gesprungen, was automatisch nach dem Wertpapierübernahme-Gesetz ein Pflichtangebot auslöst. Wir haben den Eingang der entsprechenden Informationen am 14. November 2008 ad hoc gemeldet. Bislang sind uns die Angebotsunterlagen noch nicht zugegangen, so dass wir uns zu dem Angebot auch nicht äußern können. Wir werden Sie aber auf unserer Homepage laufend über dieses Angebot informieren und sobald uns die genauen Konditionen des Angebotes vorliegen auch eine Stellungnahme dazu abgeben.

Diese Kapitalerhöhung und der Mittelzufluss von über 18 Millionen Euro hat für uns gerade in dieser turbulenten Zeit eine besondere Bedeutung: in einer Phase, in der durch übervorsichtige Mittelvergabe am Kapitalmarkt kaum noch Finanzierungszusagen getätigt werden, sind wir unabhängig von dieser, für manches Unternehmen durchaus existenzbedrohlichen Situation. Wir haben damit unser Hauptprojekt bis zur nächsten Wertsteigerungsstufe, dem Abschluss der klinischen Phase II durchfinanziert, ohne dass wir dazu noch einmal den Kapitalmarkt brauchen. Darüber hinaus stehen Mittel bereit, um die Produktpipeline zu erweitern bzw. mit neuen Projekten eine klinische Entwicklung starten zu können. Das ist für unsere Gesellschaft eine sehr solide Ausgangssituation und vor allem eine sehr positive Perspektive.

Wir sind auch über den Kapitalmarkt hinaus immer bemüht, unsere finanzielle Situation weiter zu stärken. Herr Dr. Bach hat ja bereits den Erfolg des Biotechnologie-Clusters Rhein-Neckar im Wettbewerb des deutschen Bundesministeriums für Bildung und Forschung angeschnitten. Auch durch diese zusätzlichen Forschungsmittel, die wir im Rahmen des Wettbewerbs durch das Ministerium bereitgestellt bekommen, festigen wir unsere positiven Perspektiven im Hinblick auf unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

Diese Ausgangssituation mit einer viel versprechenden Produktpipeline und einer soliden Finanzierung lässt mich auch positiv zum Ende des laufenden Geschäftsjahres hinschauen. Ausgehend von den soliden Ergebnissen des 1. Halbjahres erwarten wir zum Ende dieses Geschäftsjahres einen etwas geringeren Verlust als ursprünglich geplant. Wir werden unsere Entwicklungsprogramme fortführen, und wir

werden weiterhin auch nach dem Erwerb der Amnestix den Markt nach weiteren Lizenzierungsmöglichkeiten, aber auch nach M&A-Möglichkeiten sondieren.

Die aktuelle Krise eröffnet uns aber auch Chancen, insbesondere für den Ausbau unserer Produkt-Pipeline. Lassen Sie mich das etwas näher erläutern. Die Bewertungen von Unternehmen oder Unternehmensteilen, die möglicherweise eine sinnvolle und viel versprechende Erweiterung und Ergänzung unseres Produktportfolios darstellen könnten, sind deutlich gesunken. Das heißt, uns eröffnen sich vielleicht Möglichkeiten, für die wir deutlich weniger Geld investieren müssten als noch vor Monaten.

Es zeigt sich außerdem, dass sich weitere Möglichkeiten eröffnen könnten, die bislang niemand in seine Überlegungen einbezogen hatte. Ein ganze Reihe von Unternehmen in unserer Branche verfügen nicht über die sichere Perspektive bzw. Reichweite, die wir dank der guten und vor allem gesicherten Kapitalausstattung besitzen. Das bietet Möglichkeiten, miteinander zu sprechen und ggf. neue Wege zu gehen. Es würde mich deshalb nicht verwundern, wenn sich hier in Zukunft noch die Gelegenheit zu interessanten Konstellationen eröffnet. Derzeit ist es gewiss zu früh, konkrete Szenarien aufzuzeichnen, denn alle Unternehmen müssen sich erst einmal auf die neuen Marktumstände einstellen und nach eingehenden Bestandsaufnahmen die weiteren Möglichkeiten ausloten.

Wir würden bei solchen Gelegenheiten mit unserer Liquidität sehr vorsichtig umgehen. Das haben wir bei der Übernahme von Amnestix gezeigt: Wir haben den ehemaligen Anteilseignern keinen Scheck in die Hand gedrückt und sie dann verabschiedet, sondern haben einen Teil der Anteile mit SYGNIS-Aktien bezahlt. Damit haben wir drei positive Effekte auf einmal erzielt: Wir haben diese Anteilseigner an das Unternehmen gebunden, sie sind an den Chancen, aber auch an den Risiken beteiligt, und wir haben unsere Liquidität geschont.

Um in ähnlicher Weise bei sich bietenden Gelegenheiten wieder schnell reagieren zu können, haben wir ein neues genehmigtes Kapital auf die heutige Tagesordnung genommen. Die hierdurch geschaffenen Aktien könnten uns, wie in der Vergangenheit auch schon praktiziert, als Transaktionswährung dienen. Aktuell ist das allerdings nicht mehr als ein Vorratsbeschluss, denn es gibt keinerlei konkrete Pläne, es auszunutzen. Aber wenn sich attraktive Chancen bieten, wären wir damit so flexibel ausgestattet, dass wir sie auch nutzen könnten.

Noch ein weiterer Punkt auf unserer heutigen Tagesordnung zielt in die Richtung möglicher Übernahmen und Beteiligungen, hat aber auch die bereits erfolgte Übernahme der Amnestix im Fokus: das Aktienoptionsprogramm 2008, für das wir Sie um Zustimmung bitten.

Die Übernahme von Amnestix, aber auch ein mögliches weiteres Engagement im M&A-Bereich hat uns veranlasst, ein neues Aktienoptionsprogramm auf die Tagesordnung zu nehmen. Dieses neue

Programm ist inhaltlich gegenüber dem auf der letzten HV beschlossenen weitgehend unverändert.

Wir hatten ja die damals zulässige Obergrenze von 2,1 Millionen Optionen nicht ausgenutzt, sondern uns auf 1,6 Millionen beschränkt. Davon ist der überwiegende Teil ausgegeben. Das heißt, uns stehen kaum mehr Optionen zur Verfügung. Primär möchten wir aber die Mitarbeiter von Amnestix über neue Optionen an das Unternehmen binden. Zum anderen sehen wir in dem Beschluss auch eine Art Vorratswirkung, um bei künftigen wesentlichen Ereignissen wie zum Beispiel Übernahmen sofort reagieren zu können und Mitarbeitern sowie Management Optionen anbieten zu können.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
wenn ich das Fazit in sicherlich ungewöhnlicher Form an den Anfang meiner Rede gestellt habe, weil mir diese positiven Entwicklungen in einer negativ geprägten Zeit so wichtig waren, möchte ich mit unseren Zielen enden:

- Wir wollen für AX200 in der Indikation akuter Schlaganfall die Phase II Wirksamkeitsstudie starten.
- Außerdem wollen wir die vorklinischen Studien für die anderen Indikationen abschließen und uns entscheiden, wo wir die Schwerpunkte der weiteren klinischen Entwicklung setzen.
- Ziel ist es auch, die Integration von Amnestix innerhalb der nächsten Monate erfolgreich abzuschließen; dazu gehört auch die Übernahme und Eingliederung von Projekten aus der Kooperation von Amnestix mit TGen.
- Und wir haben uns vorgenommen, ein oder zwei klinische Entwicklungskandidaten zu akquirieren.

Als Finanzvorstand steht für mich ein Punkt in vorderster Linie: Unsere Liquidität verantwortungsvoll und zielgerichtet einzusetzen, um das, was wir uns sonst vorgenommen haben, auch zu erreichen.

Ich bin überzeugt davon, dass wir trotz der widrigen Gesamtumstände – bezogen auf das letzt genannte Ziel vielleicht aber auch genau deshalb – gute Chancen haben, dank unserer eigenen sehr stabilen Verfassung diese Ziele zu erreichen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

*Es gilt das gesprochene Wort*